



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

II. Alte Uebersetzung einer andern Stiftungsurkunde vom 12. Juli 1253.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

liberum et solutum, ita tamen quod inde dandum est theloneum de nostro et Burgenium arbitrio statuatur. Item in Odera supra ciuitatem sursum ad milliare, et in descensu ad dimidium milliare communiter omnibus piscandi, venandi lepores etiam perdicesque et alias aues capiendi, deductionis causa non questus, ut easdem vendant, liberam contulimus facultatem. Si vero tempore succedente trans Oderam in loco, qui Zliwitz dicitur, aliam construi decreuimus ciuitatem, in ipsa predictae ciuitatis Scultetus illud jus obtinebit, quod nunc sibi est in ista ciuitate concessum. Vt autem predicta omnia a nobis et a nostris successoribus inuolabiliter obseruentur, presentem paginam conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari, adhibitis testibus idoneis, quorum nomina sunt hec: Henricus pincerna de Spandowe, Alberto Marschalcus, Henricus de Snetlinge, Boruto aduocatus de Lebus, Marsilius de Berlin, Theodoricus de Blumberch, Henricus Trude, Henricus de Werbene et alii quam plures. Actum Spandowe, anno domini M^o. CC^o. LIII^o. in crastino Sancte Margarete, indictione V.

Nach Beckmann's Beschreibung von Frankfurt S. 28 und Gerdens Cod. VI, 563, so wie dem neuern Copialbuche des Frankfurter Stadtarchives I, 1.

Das Original wird seit über hundert Jahren vermisst.

II. Alte Uebersetzung einer andern Stiftungsurkunde vom 12. Juli 1253.

In dem Namen der heiligen dryualdicheit amen. Wir Johannes, von gotes gnaden Marggraff czu Brandenburg allen czu ewigen czyten. Wenn die czyt sache ist der vorgenglicheit, alle dinge sich vs der czyt vordern, vnd daz alder ouch vorgeffenheit inbrynget, had menschliche fursichtikeit mit geczugnissen der briue gelossen czu offnboren den nachkomenden, daz von eynem alleyne, durch synen vorgenglicheit willen, mit menschlichen stymen yn nicht mochte geoffnbord werden. Do von wollen wir kunt syn allen Cristen Seligen, kegenwertigen vnd czukinnffügen, daz wir Gotfrydo von herczberg, vnserm getruwen, dy Stad frankinfurd In solcher formen gegeben haben czu buwen, daz daz dryte teyl des ganczen czinses, beide von den buwesteten vnd von den huben, sal syne syn, Also ouch der dryte pfenning, der da in der stad mit gerichte gewonnen wirt, vnd legen der Selben Stad czu hundirt vnd vier vnd czwenzig huben in weiden vnd In ackern, Also daz von einer iczlichen der Selben hundirt vnd vier vnd czwenzig huben, dy da czu dem ackerwercke fullen benumpt werden, vns ein Jerlich czins eyns verdunges sal werden gegeben. Ouch so gebin wir den Inwoneren der Selben Stad eyne Wese vnd eynen werder, der den Selben eckern aller nechste vnd an dem ende der selben eckern gelegen. Wenn alleine vsgeen werden die sybben Jar der fryheit, die wir derselben Stad von Sant Mertens tage ab negift czukunfftig vormals gegeben hatten, wollen wir, daz sich dyselbe Stad froiwen sulle des selbigen rechts, alz vnser Stad Berlin vnd fullen on dor an lossen genugen, dor noch ouch in der vngenannten Stad, Is sin keyffer odder vorkeyffer, von czwen schilling lichter pfenningen odder von einen schilling Swerher pfenningen odder dar vnder, Noch ouch von essenpile, von eyeren, von kesen, von puttern, von heringen vnd von fischen, Sunderlichen daz

man von der hand verkeyffet, keynen czol mit nichte durffen sy geben, noch man sal In ouch nicht botwingen czu geben. Ouch welcherleie koyffenschacze czu der gnanten Stad gebrocht werden, do von sal man geben den wonlichen czol vnd von der koyffmanschotz, dy man czuget mit den pfenningen ane mittel, do sol man keynen czol von geben, noch man sal In ouch nicht fordern dorvmme. Daz koyffhus, vnd waz sy vff dem Marckte derselbigen Stad Nuczes gebuwen mogen, daz habe wir on Irloibet czu wenden In dy gebruchunge der Selben Stad, ydoch zo habe wir vns behalden vff dem koyffhuse vnd vff dem marckte vnd ouch In den Jarmarckten von eyner iflichen Steten drye phenninge eynes Schuldiges czinzes, In deme Selbigen ouch der ergenante Schulte den drytten pfenning wirt beholden. Ouch ob sy wurden buwen eyne brucke mit Irer eygenen Orbeit vnd koste, haben wir on ouch geben czu eyner gebruchunge der Stad fry vnd ledig, ydoch also, waz czolles do von man geben sol, daz sol gesaczt werden von vnser vnd der Borgern wilkore. Ouch zo wirt der Selbe Schulte haben czwu Mollen, eyne hinder synem hofe, die ander aber, die da gelegen ist, by der mollen, dy da von alder gnant ist heinrichs mole. Wer ouch, daz der Selbige Schulte eczliche Molen in deme gebite der egenanten Stad mochte gebuwen, In denselben molen wolle wir haben dy helffte des czinzes vnd genisses vnd her sol haben dy ander helffte glicherwise ouch In der odder obwendig der Stad vffwert eyne myle vnd nedewendig der Stad eyne halbe myle, gemeyneglichen alle czu fischen. Ouch czu fahen halzen vnd Rāphunner oder ander vogeles czu fahende durch lust willen, nicht durch gefuches willen, daz sy dy vorkoyffen sullen, haben wir gegeben fryen willen. Wer ouch In eyner nochkomenden czyt, daz wir gunnen wurden zu buwen ein ander stat Jenesit der oder ane eyner stelle, dy dor ist gnant zbirviz, In der selben Stad der egenante Schulte sol behalden vnd haben daz selbige recht, daz In nun In desser Stad ist vorlegen. Das nue alle die ding von vns vnd vnsern nochkomeden vnbrechlichen gehalten werden, dessen gegenwertigen bryff haben wir heissen schryben vnd haben den lossen mit bewarunge vnfers Ingesigels bestetigen. Diffe dinge sint geczuge heinrich Schenke von Spandow, albertus Marschalk, henricus von Snyttelingen, Bernd, vnser veyd czu lubus, Marfilius von dem Berlin, Tyterich von Blumenberg, heinrich trude, heinrich von werben vnd anderer vil. Geben czu Spandow durch die hand heidenrici, In deme Jar der gnaden Thufint Jar czweihundert Jare, In deme drye vnde sinffstugisten, An Sante Margareten abunde, In der elfften Indiction.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 142.

III. Die Stadt Berlin theilt der Stadt Frankfurt, ihrer Stiftungsurkunde zufolge, Brandenburgisches Recht mit, wie dasselbe auf sie übertragen ist (1253?).

Viris prouidis et discretis Burgensibus in Vrankenvorde Consulium vniuersitas in Berlin. Sicut traditum tenemus a brandenburgenfibus, ita uobis ad preces uestras tradimus seruandum. Modium falsum, Pondus non equum et Vnam iniustam prohibemus. Is autem, qui hoc falso sub se habito conuictus fuerit, consulium sentencie subiacebit, in pena et satisfactione consulibus